



Gerhard Bergauer – Landesjugendreferent Wien

Gerhard Bergauer wurde am 2. Dezember 1975 in Wien geboren. Er ist seit 1986 leidenschaftlicher Schlagzeuger, seit 2000 Musiklehrer und seit Anfang 2012 Landesjugendreferent des Wiener Blasmusikverbandes. Daneben ist er Schlagwerkliteratur-Schreiber, Bandmitglied bei fünf verschiedenen Formationen, Jugendkursleiter und, und, und. Auch die Liste seiner „künstlerischen Tätigkeiten“ liest sich ziemlich beeindruckend: Konservatoriums-Big-Band (u.a. unter der Leitung von Bill Holeman), Original Swingtime Big Band, Chez Toi, Filou, Space Cadets, Sudden Feeling, Funkalicious, Stanton Big Band, Musicalensemble des Konservatoriums der Stadt Wien (unter der Leitung von Robert Opratko), Blushing Lemons, EX-5, Prime Time, Five House Big Band, Spotlight, Orchester Blue Danube, Powerbrass Austria, Musikverein Leopoldau.

Grund genug für uns nachzufragen und diesen Mann vorzustellen, dessen Tatendrang scheinbar keine Grenzen kennt.

ÖBZ: Hallo Gerhard, herzliche Gratulation erst mal zur Wahl des Jugendreferenten. Du warst ja schon bisher Stellvertreter. Wie läuft's bisher?

GB: Danke, bis jetzt läuft es ganz gut. Es ist sehr spannend sich in Wien mit der Blasmusikjugend zu beschäftigen und die Zusammenarbeit mit meinem Vorgänger, dem jetzigen Landeskapellmeister Herbert Klinger ist auch sehr einfach und reibungslos.

ÖBZ: Höhepunkt heuer wird vermutlich der ÖBV Wettbewerb Musik in kleinen Gruppen sein, der Ende Oktober stattfindet. Was hast du sonst noch für dieses Jahr geplant?

GB: Ja, dieser Event ist sicher das Highlight des Jahres. Es liegt schon sehr viel organisatorische Arbeit hinter uns und wir hoffen, dass sich alle Teilnehmer in Wien wohlfühlen werden.

Ein zweiter Höhepunkt ist für mich der Abend der Wiener Blasmusikjugend, der Ende Mai 2013 zum dritten Mal stattfinden wird. Das ist ein sehr nettes Konzert, wo sich alle Wiener Jugendblasorchester präsentieren können und guter Kontakt zwischen den Orchestern entsteht.

ÖBZ: Dein Werdegang ist eigentlich klassisch für viele Musiker: Musik lernen, Musik machen, Musik lehren. Was ist das Besondere an dir?

GB: Vielleicht, dass diese drei Aufgaben immer gleich wichtig für mich sind. Ich lerne und übe noch immer sehr viel und mit voller Begeisterung. Im Moment weniger Schlagzeug, jetzt gerade Marimba, aber auch sehr viel Tenorhorn, Tuba und Posaune, da mich die tiefen Blechblasinstrumente gerade sehr interessieren.

Dann meine Arbeit in den Musikschulen (Musikschule Wien und Musikschule der Stadtgemeinde Poysdorf). Diese mache ich sehr gerne und mit vollem Einsatz und Spaß. Und natürlich das

aktive Musizieren kommt nicht zu kurz, nicht nur in der Blasmusik sondern auch in verschiedenen Bands in unterschiedlichsten Musikrichtungen.

ÖBZ: Du scheinst jemand zu sein, der gerne anpackt, wenn es Dinge zu verbessern gilt (Stichwort: Schlagzeug-Lehrbücher). War das schon immer so?

GB: Ja, das war immer schon so. Ich habe immer ganz genaue Vorstellungen, wie ich was haben will bzw. wie was klingen soll. So hab ich schon früh angefangen, für meine Schüler Übungen zu schreiben, Schlagzeugensembles oder für Orchester Arrangements zu machen.

ÖBZ: Aktuell spielst du in 5 Musikformationen mit? „Drumpirates“, „CHEZ TOI“, „Prime Time“, „Spotlight“, „Original Swingtime Big Band“ Wie bitte schaffst du das? Oder nutzt du einfach nur die vielen Ferien als Lehrer so geschickt?

GB: Nein, Ferien sind zur Erholung da. Aber so manche CD ist schon in dieser Zeit entstanden, ist ja auch logisch, da hat man keinen Musikschulstress. Sonst hab ich ein gutes Zeitmanagement und meine Arbeit in der Musikschule und als Musiker macht mir so viel Spaß, da fällt es gar nicht auf, wenn man an manchen Tagen 10 oder mehr Stunden unterwegs ist.

ÖBZ: Kommen wir zum Schlagzeug: Warum genau dieses Instrument?

GB: Eigentlich wollte ich Keyboarder in einer Rockband werden, hab auch immer brav auf meiner Orgel zu Hause geübt. Mein Bruder spielt Klarinette und er durfte schon bald mit unserem Vater in der Blasmusik mitspielen. So war ich auf der Suche nach einem Instrument, das mir das auch ermöglichen sollte. Vorgeschlagen wurden mir Horn, Posaune ...

Nach genauer Beobachtung aller Instrumente merkte ich, dass die Trommler nie Noten verwendeten, immer den größten Spaß



Gerhard Bergauer ganz spontan

1. **Musik bedeutet für mich:** Spannung und Ruhe zugleich

2. **Als Kind wollte ich:** Pferdezüchter werden

3. **Meine persönlichen Vorbilder sind:** Jeff Porcaro und alle, die ihre Leidenschaft zu ihrem Beruf gemacht haben

4. **Ich spiele Blasmusik weil:** es lustig ist und meine Freunde sind dort

5. **Mein größter Erfolg in meinem Leben bisher:** mein Hobby ist mein Beruf

6. **Mich begeistert:** ein kleiner gelber Ball, roter Sand und ein Netz

7. **Mich ärgert:** Lügen und Unzuverlässigkeit

8. **Das Wichtigste in meinem Leben ist:** Gesundheit und Familie

9. **Wovor hat dich deine Mutter immer gewarnt? Und hast du auf sie gehört?** Eigentlich vor nichts, hätte aber sowieso nicht auf sie gehört

10. **Dein Lebensmotto lautet:** Stillstand ist ein Rückschritt

hatten und bei vielen Stücken nicht mitspielen mussten. Also war meine Entscheidung klar.

ÖBZ: Wie hat es dich eigentlich zur Blasmusik verschlagen und was sind deine Ambitionen?

GB: Wie schon gesagt, mein Vater spielte in Niederösterreich in einer Blasmusik, versuchte sich auch als Kapellmeister, mein Bruder spielt Klarinette. Mein erster Schlagzeuglehrer war Kapellmeister in Leopoldau, und auch Landesjugendreferent in Wien, also hat es mich nicht zur Blasmusik verschlagen, sondern ist diese sozusagen meine musikalische Heimat.

Meine Ambitionen sind, viel Spaß in meinem Stammverein, also in Leopoldau und meinem Jugendorchester (www.orange-corporation.com) und als Jugendreferent die Wiener Vereine und die Musikschule Wien enger zu verbinden. Ach ja, und noch ein persönliches Ziel, besser Tenorhorn spielen zu können.

ÖBZ: Worauf freust du dich als Landesjugendreferent am meisten?

GB: Vielen Wiener Kindern und Jugendlichen die Blasmusik wieder näherzubringen und ihnen zu zeigen, dass man in einem Blasorchester gemeinsam spannende und lustige Sachen erleben kann.

ÖBZ: Herzlichen Dank für das Gespräch!